

KITA 

Abenteuerland

Himmelpforten

Konzeption
der
Kindertagesstätte Abenteuerland



Inhaltsverzeichnis

Unsere Einrichtung stellt sich vor	3
Öffnungszeiten/ Schließzeiten/ rechtliche Rahmenbedingungen	3
Lage	3
Räumlichkeiten	4
Das Team	5
Leitbild/ Ziel der Konzeption	6
Bild vom Kind	6
Bild vom Lernen	7
Rolle der Erzieher/-innen	7
Lernbereiche	7/8
Tagesablauf	8
Wochenablauf	9
Schwerpunkte unserer Arbeit	9/10
Dokumentation der kindlichen Entwicklung	11
Eingewöhnung	11/12
Partizipation	12/13
Zusammenarbeit im Team und Weiterbildung	14
Zusammenarbeit mit Eltern	14
Elternvertretung und Beirat	15
Übergang von der Krippe zur Elementargruppe	16
Übergang von der Kita zur Grundschule	16
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	16
Qualitätssicherung	17
§ 8a SGB VIII	17
Beschwerdemanagement	18
Schlusswort	18

Konzeption der Kindertagesstätte Abenteuerland

Brink 98, 21709 Himmelpforten

Tel. 04144-6987188

E-Mail: abenteuerland@kita-himmelpforten.de

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Öffnungszeiten:

8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Frühdienst 7:00 bis 8:00 Uhr

Schließzeiten:

Brückentage, 2 Team-Tage (variabel), zwischen Weihnachten und Neujahr

Rechtliche Rahmenbedingungen:

SGB VIII, NKiTaG, Schutzauftrag §8a SGB VIII, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in niedersächsischen Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen

Lage:

Himmelpforten ist eine ländliche Gemeinde, die durch ihre relative Nähe und gute Anbindung an das Straßennetz und den ÖPNV bevorzugter Wohnort für Pendlerfamilien mit Arbeitsplatz in Stade und Hamburg ist. Himmelpforten ist besonders in der Weihnachtszeit in aller Munde. Der Christkindmarkt bei der Villa von Issendorff ist in der Umgebung sehr bekannt.

Zu unserem Einzugsgebiet zählen Kinder mit Wohnort Himmelpforten. Neben dem Hauptort Himmelpforten gehören auch die Orte Kuhla sowie Breitenwisch zur Gemeinde. Je nach Kapazität können auch Kinder aus umliegenden Orten aus der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten aufgenommen werden.

Unser Haus besteht seit Oktober 2020 und ist eine Nebenstelle der Kita Regenbogenland in der Poststraße. Die Kita ist in der Modulweise gebaut worden. In der Nähe der Kita ist ein Wald, aber auch Sportanlagen, die wir mitbenutzen können. Vom Ortskern sind wir ca. 1,5 km entfernt.

Räumlichkeiten:

Die Kita ist ein neuer Erfahrungsraum für die Kinder, der für sie gebaut und ausgestattet ist.

Die Kindertagesstätte hat folgende Räumlichkeiten für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes zur Verfügung:

2 Gruppenräume

1 Bewegungsraum

1 Ruheraum

1 Bücherei

1 Raum für die Garderobe der Kinder, der für beide Gruppe benutzt wird

2 Waschräume

1 Personalraum/Büro

1 großer Flur, der auch zum Spielen einlädt

1 Küche, die für hauswirtschaftliche Angebote mit den Kindern genutzt werden kann

1 großes Außengelände ausgestattet mit verschiedenen Spielgeräten

In der Kita werden zurzeit 40 Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut. Es gibt eine Krippengruppe mit 15 Kindern, das sind die Entdecker und eine Elementargruppe mit 25 Kindern, das sind die Forscher.

Das Team:



Im Abenteuerland arbeiten zurzeit 2 Fachkräfte in der Forschergruppe und 3 Fachkräfte in der Entdeckergruppe.

Außerdem werden wir von Vertretungskräften unterstützt (Urlaub, Krankheit etc.)

Silke Müller Erzieherin

Alina Bartschat Erzieherin

Alexandra Kersting SPA

Liliiia Wildt Erzieherin

Sabine Hagenah-Henning Erzieherin

Michelle Petz SPA

Petra Wittenberg Reinigungskraft

Sebastian Hausmeister, stundenweise

Des Weiteren kann auch das Bundesfreiwilligenjahr bei uns abgeleistet werden.

Im Laufe des Jahres absolvieren auch Schüler/-innen verschiedener Schule bei uns ihr Praktikum.

2. Leitbild

„Nimm mir nicht die Steine aus dem Weg,
sondern zeige mir,
wie ich sie überwinden kann.“

(Prof. Dr. Renate Zimmer)

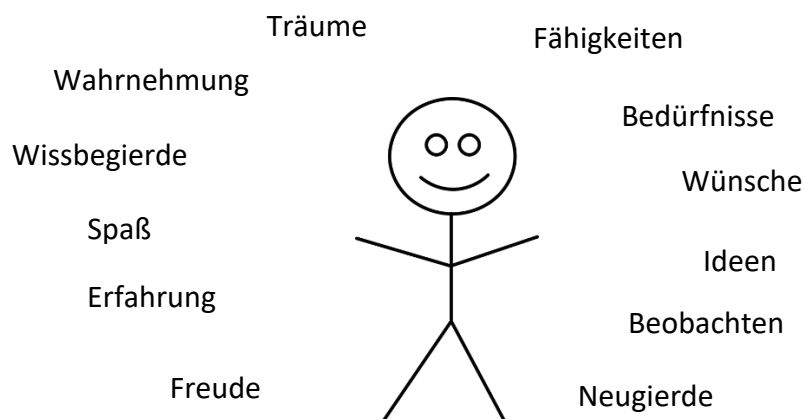
3. Ziel der Konzeption

Um Ihnen einen ersten Einblick in unsere Arbeit in der Kita zu vermitteln, möchten wir Ihnen an dieser Stelle kurz unsere

- Einstellung zum Kind,
- zu unserer Begleitung des Kindes und
- unsere Auffassung einer sehr guten Elternbegleitung nahe legen.

4. Bild vom Kind

Wir sehen jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten und der Neugier die Welt zu entdecken. Es entdeckt und forscht mit allen Sinnen und nach seinem individuellen Tempo. Das Kind besitzt von Beginn an die grundlegenden Fähigkeiten zur Bewegung, sinnlichen Erfahrung, Emotionen, Kommunikation und Speicherung von Lebenserfahrung. Jedes Kind hat seinen eigenen Antrieb weiter zu lernen.



5. Bild vom Lernen

Jedes Kind lernt in einer Ko-Konstruktion, somit lernt es nicht isoliert, sondern immer in Verbindung mit seiner Umwelt. Es braucht eine sichere und geborgene Umgebung und Umwelt, um sich mit dieser auseinander zu setzen und Lernerfahrungen zu sammeln.

Rolle der Erzieher/-in

Wir sehen uns als Vorbild und Wegbegleiter. Als Grundlage zur Entwicklung ist eine vertrauensvolle, verlässliche und konstante Beziehung zwischen Pädagoge/-in und Kind Voraussetzung. Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen. Wir sind nicht die „Macher“, sondern lassen den Kindern ihren Freiraum, so dass sie ihre Spielideen umsetzen, ihre Erfahrungen sammeln sowie Lösungsstrategien entwickeln können. Wir erschaffen Anreize und eine vertrauensvolle Atmosphäre auf der Basis von Wertschätzung.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und beobachten sie, um für die Kinder Bildungsangebote zu schaffen.

Wir trauen jedem Kind viel zu! Jeder Mensch – ob groß oder klein – ist ein wertvolles Individuum, das sich entwickeln und wachsen wird, das mit Freude lernt und lernt mit Angst und Misserfolg umzugehen. Wir möchten, während der Kita Zeit, Ihrem Kind ein verlässlicher Partner für alle Bereiche sein, in denen Ihr Kind noch Unterstützung benötigt.

6. Lernbereiche

Lernbereiche und Erfahrungsfelder laut niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

u.a. Grenzen setzen, Regeln akzeptieren, Gefühle wahrnehmen

2. Förderung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

u.a. Wahrnehmungsförderung, Sachwissen, Lern- und Experimentierfreude wecken und lernen

3. Körper, Bewegung und Gesundheit

u.a. Körperwahrnehmung, gesunde Ernährung, Bewegungsfreude fördern

4. Sprache und Lernen

u.a. Gesprächsrunden, Rollen- und Singspiele, Reime

5. Lebenspraktische Kompetenzen

u.a. Selbstständigkeit fördern, Umwelterkundung, Verkehrserziehung

6. Mathematisches Grundverständnis

u.a. Vermittlung von Zeitgefühl, ordnen-vergleichen-messen

7. Ästhetische Bildung

u.a. Weiterbildung der Sinne, Museumsbesuche

8. Natur und Lebenswelt

u.a. Waldtage, Berufsfelder kennenlernen

9. Religion und Ethik

u.a. Würde, Toleranz, Geborgenheit, Feste, Rituale, Werterfahrung

7. Tagesablauf

Entdecker	(Krippe)	Forscher	(Elementar)
7:00-8:00 Uhr 7:00-9:00 Uhr	Frühdienst Begrüßung der Kinder/ Freispiel	7:00-8:00 Uhr 8:00-9:00 Uhr	Frühdienst Ankommen der Kinder/ Freispiel draußen
9:00 Uhr	Morgenkreis <ul style="list-style-type: none">• Sitzunterlage wird geholt• Begrüßungskind• Kinderbuch• Zählen der Kinder• Fingerspiel oder Lied• Sitzunterlage wieder wegbringen	8:50 Uhr 9:00 Uhr	Tisch decken mit den Kindern Morgenkreis <ul style="list-style-type: none">• Begrüßungskind• Kalender• Kinderbuch• Zählen der Kinder• Fingerspiel oder Lied
9:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück	9:30 Uhr 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück Freispiel, Angebote, tägliches Rausgehen
10:00 Uhr	Freispiel, Angebote, tägliches Rausgehen	11:30 Uhr	Obst- und Gemüsepause mit Fingerspielen, Kreisspielen und Liedern
11:00 Uhr	Obst- und Gemüsepause	12:00 Uhr	Draußen spielen
11:15 Uhr	Freispiel, Angebote, draußen spielen	Ab 12:30 Uhr	Abholzeit
Ab 12:30 Uhr	Abholzeit		

- Freispiel bedeutet für uns, dass das Kind selbst entscheiden darf, mit wem es spielen möchte, womit es spielen möchte und wie lange es spielen möchte. Das freie Spiel ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

- In der Angebotsphase werden bewusste und gezielte Anregungen von den Erzieher/-innen gegeben, z. B. bei Projekten oder Aktionen wie z. B. Knete machen.

8. Wochenablauf

- Toberaum für die Entdecker: Dienstag und Donnerstag
- Toberaum für die Forscher: Montag, Mittwoch, Freitag
- Waldtage für die Entdecker: Mittwoch
- Ruheraum für die Entdecker: Montag, Mittwoch, Freitag
- Ruheraum für die Forscher: Dienstag und Donnerstag
- Waldtage für Forscher: Nach Bedarf

Taschenbücherei

Jeden Freitag dürfen sich 2 Kinder aus der Forschergruppe sowie ein Kind aus der Entdeckergruppe bei uns aus der Bücherei 2-3 Bücher ausleihen. Wir erheben keine Ausleihgebühr, aber bei Beschädigung oder Verlust des Buches bitten wir um Ersatz. Die Bücher sollen bis Dienstag wieder zurückgebracht werden.

9. Schwerpunkte unserer Arbeit

a. Bewegung

Ohne Bewegung kein Lernen!

Bewegungen fördern die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, daher ist es uns wichtig, der Bewegungserziehung genügend Raum im Kitaalltag einzuräumen. Besonders das Außengelände und der Aufenthalt im Wald fordern die Kinder zu verschiedensten Bewegungsabläufe heraus und somit werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert, denn durch Bewegung erschließt sich dem Kind die Welt. Aber nicht nur für die Motorik ist Bewegung von Bedeutung, auch für die kognitive, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Bei der Zeit im Wald ist noch besonders hervorzuheben, dass dort unfertige natürliche Spielmöglichkeiten vorhanden sind, die für die umfassende Entwicklung des Kindes von Bedeutung sind.

b. Frühstück/Obst-und Gemüsepause

Das gemeinsame Frühstück ist uns wichtig.

Nachdem wir mit den Kindern den Tisch gedeckt haben, wird ein Tischspruch gesagt und dann zusammen gefrühstückt. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Haus mit. Dabei ist uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung wichtig!

Zusätzlich versuchen wir auf unnötige Verpackungen zu verzichten. Wir bieten zum Frühstück frische Milch, Wasser und ungesüßten Tee an.

Jede Gruppe macht im Laufe des Vormittages eine Obst- und Gemüsepause. Das Obst und Gemüse dafür wird im wöchentlichen Wechsel von den Eltern mitgebracht. Die Liste dafür hängt an der Pinnwand aus.

c. Sprache

Die Sprachentwicklung ist ein natürlicher Vorgang in der Entwicklung des Menschen – sie geschieht von sich aus. Die Sprache ist für die Entwicklung des Kindes lebenswichtig. Der Spracherwerb beim Kind findet mit der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt statt.

Er ist somit kein isolierter Prozess, sondern eingebettet in die Gesamtentwicklung des Kindes. Über die Sprache kann das Kind Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen und seine Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle ausdrücken. Wir sind für die Kinder ein Sprachvorbild.

Man kann nicht nicht kommunizieren

Paul Watzlawick

Sprache ist allumfassend und in allen Bereichen des Kitaalltags wiederzufinden z.B.:

- Bei der Begrüßung am Morgen
- Im Freispiel treffen die Kinder Absprachen untereinander
- Lieder oder Fingerspiele im Morgenkreis
- Konfliktsituationen
- Besonders stolz sind die Kinder auf ihren Portfolioordner, in dem sie über ihre Aktivitäten erzählen und über ihre kreativen Werke berichten.

d. Sozial-emotional Entwicklung

Wir unterstützen die Kinder dabei, dass sie ein „Wir-Gefühl“ entwickeln, dass sie lernen Verantwortung zu übernehmen und Probleme und Konflikte eigenständig zu lösen, dass Selbstbewusstsein zu fördern und sich zutrauen in der Großgruppe zu sprechen und im Mittelpunkt zu stehen. Weiterhin unterstützen wir die Kinder dabei, dass sie die Gruppenregeln lernen, einhalten und sie akzeptieren. Gemeinsame Erlebnisse und Abenteuer fördern ein soziales Miteinander in der Gruppe.

e. Beobachtung/ fachliche Reflexion

Wir beobachten die Kinder regelmäßig. Durch die Beobachtung ziehen wir Rückschlüsse auf die Entwicklung des Kindes. Deshalb sind Beobachtungen eine der Kernaufgaben in der pädagogischen Arbeit, da sie Einblicke in Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes geben und somit die Grundlage des pädagogischen Handelns bilden.

Im regelmäßig stattfindenden Austausch mit Kolleg/-innen werten sie das Beobachtete aus, um die Kinder im Alltag entsprechend zu begleiten und zu fördern.

f. Dokumentation der kindlichen Entwicklung

In einem von uns angepassten Entwicklungsbogen wird die Entwicklung des Kindes dokumentiert. Der Entwicklungsbogen wird den Eltern beim ersten Elterngespräch vorgestellt.

Des Weiteren wird die Entwicklung des Kindes in einem Portfolioordner festgehalten.

Die Inhalte zeigen die Themen und Interessen, mit denen sich die Kinder beschäftigen. Das Portfolio ist eine persönliche Dokumentation des Kindes, welches aus verschiedenen Elementen besteht.

g. Eingewöhnung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern am Eingewöhnungsprozess ist ein fester und unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit.

Bevor die Eingewöhnung startet, findet immer ein Kennlerngespräch zwischen Eltern und Betreuer/-innen der jeweiligen Gruppe statt.

Eingewöhnung in die Entdeckergruppe

Jede Eingewöhnungszeit ist individuell und wird vom Kind mitbestimmt. Kinder haben „feine“ Antennen und merken, wenn Eltern unsicher sind oder Ängste haben, deswegen ist eine ruhige und sanfte Eingewöhnung wichtig.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwischen 4-6 Wochen, mal kürzer und mal länger. Zum 15. des vorherigen Monats startet die Eingewöhnung. In der ersten Woche bleiben die Kinder in der Regel mit einem Elternteil ca. 1 Stunde in der Kita und gewöhnen sich an die neue Umgebung, an die Bezugspersonen und an die anderen Kinder. In den meisten Fällen kommt es in der 2. Woche zum ersten Trennungsversuch, bei dem sich das Elternteil beim Kind verabschiedet und dann geht. Die Eltern werden, falls sich das Kind nicht sofort beruhigt, umgehend angerufen.

In den kommenden Wochen werden die Betreuungszeiten immer weiter ausgedehnt, bis das Kind dann nach ca. 6 Wochen soweit ist, bis zum Schluss im Kindergarten bleibt, sich wohl fühlt und gerne in die Kita kommt.

Ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher/-innen ist uns gerade in den ersten Wochen besonders wichtig.

Eingewöhnung in die Forschergruppe

Wir geben klare Strukturen vor, aber gehen individuell auf die Kinder ein. Zum Wohl des Kindes staffeln wir die Stundenanzahl. Wenn wir eine Beziehung zu den Kindern aufgebaut und das Kind und die Eltern Vertrauen zu uns gefunden haben, dann war die Eingewöhnung erfolgreich.

Wir bieten 2 Schnuppertermine an.

10. Partizipation

Partizipation in Institutionen bedeutet Kinderschutz, in dem...

- ...wir Kinder dazu ermutigen, auf den eigenen Körperebenen ihre Rechte und Bedürfnisse einzufordern.
- ...sie erfahren, dass „Nein“ gesagt werden kann, wenn es unangenehm ist.
- ...Kinder lernen, dass auch „Vorgesetzte“ (stärkere Autoritäten), nicht alles machen dürfen.
-wir die Möglichkeit aufzeigen, Widerspruch einzulegen.

„Partizipation erfordert ein Umdenken in der (Früh)- Pädagogik. Die Herausforderung besteht darin, Kinder nicht mehr als Gegenstand der pädagogischen Arbeit zu betrachten, „an“ denen gearbeitet wird, sondern diese als gleichwertige Menschen mit eigenen Rechten wahrzunehmen, denen man was zutrauen kann und soll.

(partizipation- und bildung.de)

Wo findet überall Partizipation schon statt:

Forschergruppe:

- Regeln
- Visualisierter Tagesablauf
- Absprachen treffen
- Kinder können Angebote wählen
- Viele unterschiedliche Materialien
- Erfahrungen machen
- Themenwahl am Interesse der Kinder orientiert
- Freispiel: Eigene Personenwahl, Materialien, Ort
- Verleihung von Diensten
- Moderation des Morgenkreises
- Kinder werden durch Abläufe informiert
- Wertevermittlung
- In Ruhe mit Freunden spielen
- Kinder können sich ausprobieren

Entdeckergruppe:

- Für Sicherheit sorgen
- Auf Bedürfnisse eingehen
- Mithelfen lassen, anleiten
- Hilfe geben
- Aktives Zuhören
- Kleine Entscheidungen treffen
- Streiten und vertragen
- „Kleine“ Verantwortung übernehmen
- Mut und Trost zusprechen
- Zeit haben
- Viel sprechen
- Ämter verteilen, aufräumen

Bei folgenden Punkten findet Mitbestimmung statt:

- Gestaltung der Geburtstage
- Tägliche Angebotsauswahl
- Auswahl von Spielen und Liedern im Sitzkreis
- Anschaffung von Spielsachen
- Welche Bekleidung, z.B. Jacke für draußen

11. Zusammenarbeit im Team und Weiterbildung

Zur Sicherung der Qualität finden regelmäßige Dienst,- und Gruppenbesprechungen statt.

Sie dienen zum Informationsaustausch, zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit und zur Reflexion der bisher geleisteten Arbeit.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil:

- Schutzauftrag § 8A
- Hilfe am Kind alle 2 Jahre
- Leitungstreffen
- Sprachförderung
- Weitere Fort- und Weiterbildungen vom Landkreis
- 2 Teamtage im Jahr

12. Zusammenarbeit mit Eltern

Mit dem Start in die Kita beginnt für das Kind eine spannende und aufregende Zeit, es gibt vieles zu entdecken und zu erforschen. Das Kind baut neue Beziehungen auf, aber die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind bleiben die Eltern.

Ein vertrauensvoller, offener und regelmäßiger Austausch ist uns wichtig. In dem Kennlerngespräch findet der Erstkontakt zu der Kita statt, in dem wir die Einrichtung vorstellen und die Eltern von ihrem Kind berichten können.

Weitere Formen der Zusammenarbeit sind:

- Tür- und Angelgespräche
- Informationen über E-Mail
- Alle 3 Monate einen Newsletter per E-Mail
- Information an der Pinnwand
- Elterngespräche
- Elternabende
- Elternvertreter
- Elternbeirat
- Unterstützung bei Festen
- Elternfrühstück
- Elternstammtisch

Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) Vom 7. Juli 2021* § 16 Elternvertretung und Beirat

(1) ¹Die Erziehungsberechtigten der Kinder einer Kernzeitgruppe wählen aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher sowie deren oder dessen Vertretung. ²Das Wahlverfahren regelt der Beirat. ³Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher einer Kindertagesstätte bilden den Elternrat. ⁴Die erste Wahl in einer Kindertagesstätte veranstaltet der Träger.

(2) ¹Die Elternräte in einer Gemeinde, die nicht Mitgliedsgemeinde einer Samtgemeinde ist, und in einer Samtgemeinde können einen Gemeindeelternrat für Kindertagesstätten bilden, wenn sich mindestens die Hälfte der Elternräte in der Gemeinde oder Samtgemeinde beteiligt; Gleiches gilt für Mitgliedsgemeinden einer Samtgemeinde, die die Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe wahrnehmen. ²In kreisfreien und großen selbständigen Städten führt der Gemeindeelternrat für Kindertagesstätten die Bezeichnung Stadtelternrat für Kindertagesstätten. ³Die Gemeindeelternräte und Stadtelternräte großer selbständiger Städte eines Landkreises können einen Kreiselternrat für Kindertagesstätten bilden, wenn sich die Gemeindeelternräte aus mindestens der Hälfte der kreisangehörigen Gemeinden und Samtgemeinden beteiligen. ⁴Die Kreiselternräte und die Stadtelternräte kreisfreier Städte können einen Landeselternrat für Kindertagesstätten bilden, wenn sich die Kreiselternräte und die Stadtelternräte kreisfreier Städte aus mindestens der Hälfte der Landkreise oder kreisfreien Städte beteiligen. ⁵Den nach den Sätzen 1, 3 und 4 gebildeten Elternvertretungen soll vor wichtigen, die Kindertagesstätten betreffenden Entscheidungen von der jeweiligen Gebietskörperschaft, im Fall des Landeselternrates von dem für Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder zuständigen Ministerium (Fachministerium), rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

(3) Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher, die Vertreterinnen und Vertreter der Leitung der Kindertagesstätte und der Kräfte, die die Kinder fördern, sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Trägers, deren Anzahl der Träger bestimmt, bilden den Beirat der Kindertagesstätte.

(4) ¹Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Beirat. ²Das gilt insbesondere für

1. die Aufstellung und Änderung des pädagogischen Konzepts der Kindertagesstätte nach § 3,
2. die Einrichtung neuer und die Schließung bestehender Gruppen.

13. Übergang von der Krippe zur Elementargruppe

Der Übergang von der Krippe zur Elementargruppe fällt den Kindern nicht schwer, weil es ein fließender Prozess ist. Die Kinder können nach Absprache mit den Erzieher/-innen in der Freispielphase gemeinsam den Alltag in der Kita erforschen und entdecken.

Am Ende der Krippenzeit findet ein Übergangsgespräch zwischen Eltern, Krippenerzieher/-innen und Elementarerzieher/-innen statt.

14. Übergang von der Kita zur Grundschule

Wir sehen die in der Kita geleistete Arbeit als Grundvoraussetzung, um den neuen Lebensabschnitt erfolgreich zu bestehen und mit Freude und Spaß zu erleben.

Zwischen der Grundschule und der Kita besteht ein Kooperationsvertrag, der den Übergang regelt.

Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, bieten wir den Kindern u.a. folgende Möglichkeiten an:

- Die Vorschulkinder/ Vorschularbeit/ Schulraum
- Teilnahme an Unterrichtsstunden
- Erkundung der Schulumgebung
- Abschlussübernachtung
- Besondere Aktivitäten (z.B. Museumsbesuch, Schlittschuh laufen)

15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Gemeinde Himmelpforten
- Kindergarten in der Poststraße
- Zwergenland
- Ev. Kindergarten Himmelspforte
- Hort „Schülerpforte“
- Porta-Coeli-Schule
- BBS Schulen
- Jugendamt Stade
- Erziehungsberatungsstellen

- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- DRK Stade
- Landkreis Stade

16. Qualitätssicherung

Wir überprüfen regelmäßig unsere Arbeit mit Ihrem Kind. Die anfallenden Aufgaben der täglichen Kitaarbeit im pädagogischen sowie im nichtpädagogischen Bereich, werden einer regelmäßigen Prüfung durch das Gesamtteam unterzogen und ggf. verändert und an die Ist-Situation angepasst.

Es bestehen Zielvereinbarungen mit jedem/r Mitarbeiter/-innen. Es ist unser wichtigstes Anliegen, Ihrem Kind die optimalsten Startbedingungen zu geben – dafür machen wir uns und unsere Arbeit stark, transparent und messbar.

17. § 8 a SGB VIII

Kindeswohl und Kinderschutz

Die frühe Förderung des Kindeswohls und die Sicherung des Kinderschutzes sind integrale Bestandteile der Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Zur Sicherung des Kinderschutzes ist es uns wichtig, dass Kinder im Sinne der Partizipation lernen ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und zu artikulieren sowie Grenzüberschreitungen durch Andere zum Ausdruck zu bringen.

Kindertagesstätten sind gesetzlich verpflichtet an der Wahrung des Kindeswohls aktiv mitzuwirken. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung hat der Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt des Landkreises Stade beschlossen. Alle Fachkräfte der Kita werden durch den Landkreis Stade zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII geschult.

Die regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses ist sichergestellt. Eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ steht zur Beratung zur Verfügung, gem. §§8a, 8b SGB VIII. Nicht alle Auffälligkeiten, die die pädagogischen Fachkräfte wahrnehmen, sind ein Hinweis auf Kindeswohlgefährdung. Manchmal besteht dennoch Hilfe- und Unterstützungsbedarf zur Entwicklung des Kindes. Unser Anliegen ist es in erster Linie mit den Erziehungsberechtigten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und frühzeitig auf geeignete Hilfen

aufmerksam zu machen. Wir tragen dafür Sorge, dass die Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen gefördert werden und den Erziehungsberechtigten bei Bedarf hilfreiche Unterstützung angeboten wird.

18. Beschwerdemanagement

Im Abenteuerland gibt es ein Beschwerdemanagement. Wir haben dazu einen Dialogbogen entwickelt, der im Eingangsbereich ausliegt. Den Bogen bitte ausfüllen und entweder in unseren Postkasten legen oder den Erzieher/-innen direkt geben. Wir nehmen Ihre Ideen, Vorschläge und Kritik gerne an. Auf der folgenden Dienstbesprechung werden wir dieses mit unserer pädagogischen Arbeit abgleichen und Ihnen zeitnah eine Rückmeldung geben.

Beschwerdemanagement für Kinder

Die Kinder können Beschwerden an ihre Gruppenleitung oder die Zweitkraft, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht. Kommt man zu keiner Lösung wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal eine Lösung gesucht.

Schlusswort

Wir bedanken uns nochmals für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine schöne, erlebnisreiche und spannende Zeit mit Ihrem Kind und Ihnen.

Diese Konzeption dient als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

Die Arbeit in der Kita und die Konzeption leben von ihrer Weiterentwicklung, deshalb ist die Konzeption ein Dokument auf Zeit und wird stets vom Team überprüft und weiterentwickelt.

Wir heißen Sie herzlich Willkommen.